

Handbuch zur Ausstellung ToleranzRäume für Veranstaltende

Version: 1.5

Stand 23.05.2023

TOLERANZ 

RÄUME

Inhalt

Zielgruppe und Zielsetzung des Dokumentes	1
Übersicht über Ausstellungsbestandteile und Aufgaben der Parteien	2
Projektmanagement	4
Die physische Ausstellung	4
Grundlegende Informationen	4
Vorbereitende Maßnahmen	5
Während des Ausstellungszeitraumes	6
Nachbereitung.....	7
Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden	7
Die Eröffnungsveranstaltung	7
Grundlegende Informationen	8
Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden	8
Das Begleitprogramm	8
Grundlegende Informationen	8
Vorbereitende Maßnahmen	9
Während des Ausstellungszeitraumes	9
Nachbereitung.....	9
Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden	9
Einsatz von ToleranzTeamer:innen	10
Grundlegende Informationen	10
Vorbereitende Maßnahmen	10
Während des Ausstellungszeitraums	11
Nachbereitung.....	11
Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden	11
PR- und Marketingmaßnahmen	12
Grundlegende Informationen	12
Vorbereitende Maßnahmen	12
Maßnahmen während der Ausstellungszeit	12
Nach der Ausstellung.....	13
Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden	13
Ansprechpartner:innen	13
Anhang.....	15

Zielgruppe und Zielsetzung des Dokumentes

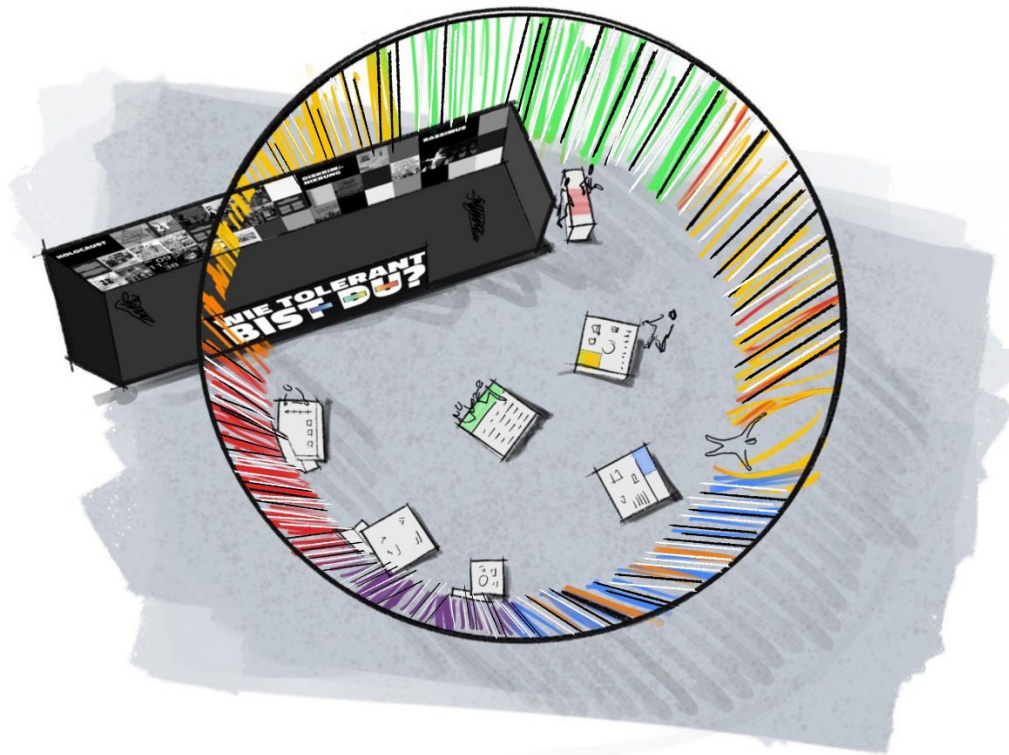
Zielgruppe dieses Dokumentes:

Dieses Dokument richtet sich an Personen, die die Ausstellung ToleranzRäume an einem Ort organisieren möchten.

Zielsetzung des Dokumentes:

Das Dokument gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der konkreten Organisation der Ausstellung ToleranzRäume an einem Ort.

Die zentralen Inhalte dieses Dokumentes finden sich (teilweise ausführlicher) auch in dem Vertrag, der zwischen den Veranstaltenden und dem Verein Toleranz-Tunnel e.V. für die Ausstellung geschlossen wird. Der Vertrag ist deshalb zu Rate zu ziehen und im Zweifel auch maßgeblich.



Übersicht über Ausstellungsbestandteile und Aufgaben der Parteien

Die Ausstellung in Ihrer Stadt sollte aus mehreren Teilen bestehen, von denen einige optional und andere verpflichtend sind:

Ausstellungsbestandteil	optional oder verpflichtend?
Physische Ausstellung auf einem öffentlichen Platz	verpflichtend
Ergänzung mit lokalen Inhalten	optional, empfohlen
Eröffnungsveranstaltung	optional, empfohlen
Begleitprogramm	optional, empfohlen
Einsatz von ToleranzTeamer:innen und Guides	optional, wünschenswert
Begleitende PR- und Marketingmaßnahmen	verpflichtend

Im Folgenden sind für alle Bereiche die vorzubereitenden Maßnahmen aufgeführt.

Aufgabe	Verantwortlichkeit bei Veranstaltenden	Verantwortlichkeit bei Toleranz-Tunnel e.V.
Bereitstellung einer Projektleitung	x	x
Bereitstellung eines Ortes, an dem die Ausstellung aufgebaut werden kann	x	(Vgl. Vorgaben des Vereins)
Bereitstellung der physischen Ausstellung inkl. Anlieferung, Aufbau & Abbau	(unterstützt Auf- und Abbau mit mind. 2 (ideal 4) Personen und stellt Parkplatz für Anhänger)	x
24x7 Objektschutz für die Ausstellung (Vandalismussicherung, Melden von Schäden, Sicherung bei Unwetter)	(Zugang zu sanitären Anlagen ist zu ermöglichen)	x
Einholen der erforderlichen lokalen Genehmigung für die Durchführung der Ausstellung	x	(eine grundsätzliche Genehmigung für den fliegenden Bau wird gestellt)
Gewährleistung der Sicherheit für die Ausstellung (mit Ausnahme des Objektschutzes, den der Verein übernimmt) inkl. Wegesicherung	x	

Bereitstellung eines PKW-Stellplatzes für den Sicherheitsdienst nahe der Ausstellung	x	
Melden von Fehlern und Beschädigungen während der Ausstellung		x (durch den Objektschutz)
Reparatur von Beschädigungen während der Ausstellungszeit		x (im Rahmen des Möglichen)
Einbindung lokaler Organisationen, Vereine, Schulen etc. in die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung	x	
Optional: Rekrutierung von Personen, die (nach einer Schulung) Workshops zum Themenkomplex der Ausstellung durchführen können (an Schulen oder in Vereinen, sog. ToleranzTeamer:innen)	x (Kosten für Workshops, die über Anzahl x hinausgehen, übernehmen die Ausstellungsorte)	x (Honorarkosten für eine bestimmte Anzahl von Ausstellungen übernimmt der Verein Toleranz-Tunnel e.V.)
Optional: Schulung der lokalen Toleranz-Teamer:innen und Bereitstellung von Schulungsmaterialien		x (Schulungskosten trägt der Verein Toleranz-Tunnel e.V.)
Optional: Lokale Organisation von Schulungsworkshops zu Themen der Ausstellung	X (in der Regel mit lokalen Akteuren wie Schulen und Vereinen)	
Bereitstellung von Marketingmaterial für die lokale Bewerbung der Ausstellung		X (Templates für Poster, Pressemitteilungen etc.)
Lokale Bewerbung der Ausstellung	x	
Organisation und Durchführung einer Eröffnungsveranstaltung	x	
Organisation und Durchführung eines Begleitprogrammes zur Ausstellung (z.B. Diskussionsrunden, Theaterstücke, Lesungen etc.)	x	(stellt Anregungen und Erfahrungen anderer Ausstellungsorte zur Verfügung)
Durchführung einer wissenschaftlichen Evaluation einiger Ausstellungen inkl. begleitender Aktivitäten	(nennt Ansprechpartner:innen)	X (durchgeführt durch die Universität Bielefeld)

Projektmanagement

Für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung ist auf Seiten der Veranstaltenden eine Person mit der Projektleitung zu betrauen. Diese Projektleitung organisiert und koordiniert alle nachfolgend aufgeführten Aktivitäten.

Der Verein Toleranz-Tunnel e.V. stellt seinerseits eine Projektleitung als Ansprechpartner:in zur Verfügung, um die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung im Rahmen des Möglichen zu unterstützen und zu begleiten.

Die Projektleitenden tauschen sich regelmäßig zum Stand und Fortschritt des Projektes aus und besprechen mögliche Herausforderungen und Lösungswege. Sollte zum Start der Zusammenarbeit der Projektvertrag noch nicht unterschrieben sein, so sorgen die Projektleitenden dafür, dass der Vertrag zeitnah abgeschlossen wird.

Die Ausstellung ToleranzRäume wird von der Universität Bielefeld wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Die Projektleitung des Veranstaltenden unterstützt die Universität im Rahmen des Möglichen, z.B. indem Kontaktpersonen in der Stadt für Interviews benannt oder selbst Fragen zur Ausstellung beantwortet werden.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden

- Projektleitung für die Organisation vor Ort benennen
- Sicherstellen, dass der Vertrag zwischen den Veranstaltenden und dem Verein Toleranz-Tunnel e.V. geschlossen wird.
- Regelmäßiger Austausch zum Projektstatus
- Unterstützung der Evaluation der Universität Bielefeld im Rahmen des Möglichen

Die physische Ausstellung

Grundlegende Informationen

Die Ausstellung soll auf einem öffentlich zugänglichen, zentral gelegenen und stark frequentierten Platz aufgebaut werden, damit möglichst viele Menschen in ihrem Alltag auf die Ausstellung treffen, auch ohne einen Besuch aktiv eingeplant zu haben.

Dieser Platz muss folgende Vorgaben erfüllen:

- Die Zu- und Abfahrt mit einem Sprinter und Anhänger muss möglich sein.
- Vorhandene Ausstellungsfläche: min. 200qm, optimal: 375qm
- Größe der Ausstellung selbst:
 - Länge: 10 Meter

- Breite: 2,60 Meter
- Durchmesser des Rings: 7 Meter
- Höhe: 3,8 Meter (siehe Anhang)
- Stromanschluss: 32 Ampere CEE Stecker, in maximal 10 Meter Entfernung von den Anschlüssen an der Ausstellung sowie eine Kabelbrücke
- Ein Wasseranschluss muss vorhanden sein zum Start des Aufbaus der Ausstellung in der unmittelbaren Nähe der Ausstellung (benötigt für Ballastierung)
- Der Boden für die Ausstellung muss befestigt sein, mindestens Schotter. Der Boden darf nur eine geringfügige Neigung aufweisen. Höhenunterschiede können in geringem Umfang ausgeglichen werden. Bei Höhenunterschieden > 20 cm ist eine vorherige Abstimmung mit der Projektleitung des VTT und eine schriftliche Bestätigung erforderlich.
- Unsere Ausstellung besitzt eine TÜV-Zertifizierung und Zulassung als fliegender Bau, welche dem Veranstalter auf Wunsch vorgelegt werden kann.
- Der Aufbau ist im Winter zulässig in Schneelastzone 2 bis zu einer Höhe von 300m über dem Meeresspiegel. Das entspricht in Schneelastzone 1 einer Höhe von 525m über dem Meeresspiegel
- Die Konstruktion darf in den Windzonen 1 bis 4 Binnenland (Mischprofil der Geländekategorie II-III) aufgebaut werden. In Windzone 1 und 2 bis 1100 m über NN. In Windzone 3 bis 990 m über NN. In Windzone 4 bis 800m über NN; aber nicht in Kamm- und Mittellagen der Mittelgebirge und nicht an der Küste, sowie nicht in einem 5 km breiten Streifen landeinwärts. Dies ist das Standardpaket, welches zum Leistungsumfang von VTT gehört. Orte außerhalb der genannten Zonen können ggf. weitere Absicherungen notwendig werden lassen.
- Es werden keine Anpralllasten berücksichtigt. Es ist technisch oder organisatorisch sicherzustellen, dass Fahrzeuganprall oder dichtes Menschengedränge ausgeschlossen sind.

Hinweis: Genaue Angaben finden sich im Vertrag.

Vorbereitende Maßnahmen

Die Veranstaltenden gewährleisten das Vorliegen aller nötigen Genehmigungen für die Durchführung der Ausstellung. Eine Ansprechperson von Toleranz-Tunnel e.V. unterstützt mit Anregungen für die technische Realisierung der Ausstellung in Bezug auf Standortauswahl, Sicherheit, Verkehrswege, etc.

Die Ausstellung wird am Vortag der Ausstellungseröffnung von einem durch Toleranz-Tunnel e.V. beauftragten Logistikunternehmen angeliefert, aufgebaut und am Tag nach dem letzten Ausstellungstag wieder abgebaut. Für den Aufbau und Abbau ist die Unterstützung der Veranstaltenden vor Ort durch mindestens 2 (idealerweise 4) Personen für jeweils 6 Stunden am Tag des Aufbaus der physischen Ausstellung und am Tag des Abbaus der physischen Ausstellung erwünscht. Außerdem erfolgt durch die Veranstaltenden die Abnahme der Ausstellung nach dem Aufbau. Die Ausstellung verfügt über eine gültige Ausführungsgenehmigung für fliegende Bauten. Für die

Koordination vor Ort muss der Veranstalter eine Kontaktperson benennen, die zu den Lieferzeiten anwesend sein kann. Die Ausstellung wird auf einem Anhänger angeliefert. Veranstaltende sollen für die Veranstaltungsdauer einen Parkplatz für diesen Anhänger möglichst auf einem abschließbaren Areal (wie z.B. einem Bauhof) zur Verfügung stellen.

Die Ausstellung wird von einem Sicherheitsdienst begleitet, welcher Tag und Nacht für den Objektschutz der Ausstellung verantwortlich ist. Die Aufnahme und Meldung eventueller Schäden an der Ausstellung erfolgt durch den Sicherheitsdienst. Für den Sicherheitsdienst ist ein Stellplatz für ein Fahrzeug bereit zu stellen, von dem aus die Ausstellung gut gesehen werden kann (damit sich der Sicherheitsdienst ggf. zurückziehen kann). Dem Sicherheitsdienst muss mitgeteilt werden, welche sanitären Anlagen genutzt werden können. Sollte es nicht möglich sein, den Zugang zu bestehenden sanitären Anlagen zu gewährleisten, können mobile Toilettenkabinen bei lokalen Anbietern für ca. 75-100€ pro Woche gemietet werden. Der Veranstalter muss eine Kontaktnummer für Vorfälle an der Ausstellung angeben.

Die physische Ausstellung kann an einigen Stellen mit lokalen Inhalten ausgestattet und angereichert (= lokalisiert) werden. Hierzu sind Flyer, Informationsmaterial oder andere Medien von lokalen Initiativen einzuholen. Veranstalter sind aufgerufen, aber nicht verpflichtet, eine derartige Lokalisierung vorzunehmen. Wenn keine Lokalisierung erfolgt, wird allgemeingültiges Material gezeigt. Eventuelle Kosten für Lokalisierungen werden vom Veranstaltenden übernommen. Die Inhalte sollten spätestens 6 Wochen vor Ausstellungsbeginn an Toleranz-Tunnel e.V. übermittelt werden.

In Bezug auf Lokalisierungen kann unterschieden werden zwischen

- der Beistellung bereits vorhandener Flyer. Dafür ist an einer Wand der Ausstellung ein Flyerhalter vorhanden, in den 9 verschiedene Flyer gestellt werden können.
- der Bereitstellung digitaler Informationen: Auf einer Wand der Ausstellung ist ein Bildschirm vorhanden, auf dem digitale Informationen speziell zum jeweiligen Ort oder Umfeld der Ausstellung gezeigt werden können. Als Inhalt können vom Veranstalter zur Verfügung gestellt werden:
 - Texte
 - Bilder
 - Videos (ohne Audioausgabe)
 - QR-Codes (zum Verweis auf andere / mehr Inhalte im Internet)

Während des Ausstellungszeitraumes

Der Veranstaltende ist für die Veranstaltungssicherheit während der Ausstellung verantwortlich. Der Sicherheitsdienst des Toleranz-Tunnel e.V. ist ausschließlich für den Objektschutz der physischen Ausstellung zuständig, nicht für die Sicherheit der Besucher:innen. Auch die Reinigung der Ausstellung obliegt dem Veranstaltenden.

Nachbereitung

Am Ende der Ausstellungszeit erfolgt eine Übergabe der physischen Ausstellung vom Veranstalter an das Logistikunternehmen, welches die Ausstellung im Auftrag von Toleranz-Tunnel e.V. abbaut und abtransportiert.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstalter

- Stark frequentierten Veranstaltungsort mit Strom- und Wasseranschluss sowie Kabelbrücke zur Verfügung stellen (vgl. detaillierte Anforderungen im Vertrag)
- Lokale Genehmigungen für die Ausstellung einholen
- Hilfe für den Aufbau und Abbau der Ausstellung (mind. 2 (ideal 4) Personen z.B. vom Bauhof für 6 Stunden am Tag des Aufbaus und Abbaus)
- Abnahme am Tag des Aufbaus und Übergabe am Tag des Abbaus (ein Template wird zur Verfügung gestellt)
- Parkplatz für den Anhänger, auf dem die Ausstellung transportiert wird
- Zugang zu sanitären Anlagen für den Sicherheitsdienst zur Verfügung stellen
- Stellplatz für einen PKW des Sicherheitsdienstes zur Verfügung stellen
- Lokale Inhalte wie Flyer können an der Ausstellung platziert werden – entsprechende Inhalte sind einzuholen bzw. zu organisieren (optional)
- Sicherheit der Besuchenden gewährleisten (u.a. Wegesicherung)



Die Eröffnungsveranstaltung

Grundlegende Informationen

Es empfiehlt sich, eine Eröffnungsveranstaltung zu organisieren. Über diese wird weitere Aufmerksamkeit auf die Ausstellung und das Thema gelenkt.

Als Formate von einer Eröffnung bieten sich an:

- Eröffnung mit einer neben der Ausstellung aufgebauten Bühne
- Eröffnung in einem geschlossenen Raum in der Nähe der Ausstellung mit nachgelagertem Besuch der Ausstellung
- Kleine Zeremonie, z.B. „Eröffnungsband durchschneiden“

Wenn möglich, können lokale Kunst- und Kulturschaffende einbezogen werden.

Das Projekt ToleranzRäume wird von namhaften Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kunst und von der Zivilgesellschaft unterstützt. Unterstützer:innen, die mit dem Ausstellungsort oder dem Umkreis in Verbindung stehen, können frühzeitig informiert und in die Eröffnungsveranstaltung einbezogen werden.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden

- Eröffnungsveranstaltung mit Einladung der lokalen Presse
- Rede von lokalen Verantwortlichen
- Begleitende Veranstaltungen organisieren (z.B. Lesungen, Diskussionen, Theater etc.)

Das Begleitprogramm

Grundlegende Informationen

Um die Themen Respekt und Toleranz immer wieder während der Ausstellungszeit präsent und an unterschiedlichen Orten in der Stadt oder der Gemeinde sichtbar zu machen, empfehlen wir, ein Begleitprogramm aufzustellen. So wirken die Themen der Ausstellung am Ausstellungsort nachhaltiger. Hierfür stellt das Projekt auf der [Projektwebsite](#) einen [Bereich mit Anregungen für Aktivitäten](#) rund um die Ausstellung zur Verfügung.

Jeder Ausstellungsort ist anders und die Zivilgesellschaft vor Ort hat jeweils unterschiedliche Bedürfnisse. Deshalb legen wir die Verantwortung für ein zielführend nachhaltiges Begleitprogramm in die Hände derer, die es wissen müssen: den lokalen Organisator:innen. Der Projektleitung im jeweiligen Ausstellungsort obliegt es, sinnvolle und nachhaltige Aktivitäten vor Ort zu planen und umzusetzen. Das Begleitprogramm soll - wenn möglich - über den Zeitraum der physischen

Ausstellung hinauswirken, nachhaltig Respekt und Toleranz befördern und geeignet sein, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit nachhaltig entgegenzuwirken. Möglich sind beispielsweise Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen im Ausstellungsort, wie Lesungen, Konzerte, interkulturelle Veranstaltungen oder Tauschbörsen. Außerdem können gemeinsame Projekte mit dem ansässigen Einzelhandel und gastronomischen Betrieben initiiert werden (bspw. Initiative „[Ist Louisa da?](#)“ etablieren).

Vorbereitende Maßnahmen

Zunächst sollte die lokale Zivilgesellschaft aktiviert werden. Dafür können lokale Akteur:innen, die zu den Themen Respekt und Toleranz vor Ort arbeiten, identifiziert und bestenfalls früh in die Planung eingebunden werden: Steht der Termin der Ausstellung, kann direkt mit der Planung eines Begleitprogramms gestartet werden. Es ist zielführend, das Begleitprogramm in enger Absprache mit Vereinen, Institutionen sowie mit engagierten Bürger:innen vor Ort zu planen, die auch jegliche Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit ablehnen, die die freiheitliche Grundordnung der Bundesrepublik, das Grundgesetz und die Menschenrechte und die freie Presse unterstützen und die keine Verschwörungsmythen verbreiten.

Ein umfangreiches Begleitprogramm zu gestalten ist für Ausstellungsorte nicht verpflichtend, aber wünschenswert, da gut verzahnte und vielfältige Angebote rund um die Ausstellung die Ausstellungsthemen nachhaltiger im Ausstellungsort verankern.

Während des Ausstellungszeitraumes

Ein gut gefüllter Veranstaltungskalender mit Aktivitäten in der ganzen Kommune rund um die Themen Respekt und Toleranz sind zielführend. Lokale Initiativen können sich im Rahmen der Veranstaltungen einbringen und dabei ihre Arbeit vorstellen.

Nachbereitung

Jeder Ausstellungsort wird individuelle Veranstaltungen planen. Damit auch andere Ausstellungsorte sich von den Veranstaltungen inspirieren lassen können, würden wir uns freuen, wenn die Veranstaltenden uns Projektskizzen und – wenn möglich – Bild- oder Videomaterial ihrer nachhaltigen Aktivitäten und Veranstaltungen zur Veröffentlichung unter www.toleranzraeume.org zur Verfügung stellen. Somit wird die Sammlung immer wieder um Best-Practice Beispiele erweitert.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden

- Zivilgesellschaft vor Ort frühzeitig (ca. 4 Monate vor der Ausstellung) informieren und involvieren

- Geeignete lokale Aktivitäten zur Begleitung der Ausstellung definieren und organisieren
- Begleitende Veranstaltungen über geeignete Kanäle lokal bekannt machen
- Erfahrungen und Ideen teilen, damit andere Veranstaltungsorte davon profitieren können

Einsatz von ToleranzTeamer:innen

Grundlegende Informationen

Die Ausstellung kann bei Interesse durch Workshops an Schulen, Unternehmen und Vereinen ergänzt werden. Diese Workshops sollen von Personen mit Vorerfahrung in der politischen Bildung und in der Durchführung von Workshops realisiert werden (sogenannte ToleranzTeamer:innen). Die Ausstellungsorte können eins von drei verschiedenen Paketen für die Umsetzung von Bildungsworkshops auswählen. Hierbei wird unterschieden zwischen lokalen Teamer:innen, die vom Verein im Ausstellungsort kostenlos geschult werden und Teamer:innen des Vereins, die in die jeweiligen Ausstellungsorte reisen und Workshops durchführen. Es gibt außerdem kostenfreies Bildungsmaterial zum Download, mit denen beispielsweise Lehrkräfte eigenständig Workshopmodule in ihren Klassen durchführen können.

Im Falle der Schulung von lokalen Teamer:innen durch den Toleranz-Tunnel e.V., übernimmt der Verein kostenlos die Schulung der Teamer:innen für die Workshops. Die geeigneten lokalen Personen werden durch die jeweiligen lokalen Veranstaltenden identifiziert. Hierzu empfiehlt es sich, mit lokalen NGOs oder Volkshochschulen und deren Teamer:innen und Multiplikator:innen zusammen zu arbeiten. Etwaige Honorarkosten für lokale Teamer:innen übernimmt der Veranstaltungsort.

Wenn Ausstellungsorte Teamer:innen aus dem Pool der ToleranzRäume für Bildungsworkshops buchen möchten, trägt der Ausstellungsort die Kosten der Honorare.

Die Bildungsmaterialien für die Workshops werden von Toleranz-Tunnel e.V. kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Teamer:innen werden auf Honorarbasis vergütet.

Vorbereitende Maßnahmen

Wenn vor Ort lokale Teamer:innen qualifiziert werden sollen, sollten die Teamer:innen ca. einen Monat vor Ausstellungsbeginn geschult werden. In diesem Fall werden die Teamer:innen vom Ausstellungsort akquiriert. Hier empfiehlt es sich, auf bestehende lokale Multiplikator:innen-Netzwerke der politischen Bildung zurückzugreifen. Die Veranstaltenden wählen die Teamer:innen auf Basis der von uns aufgestellten Kriterien aus. Die Kriterien sind im Vertrag aufgeführt.

Die Schulung findet vorrangig als Onlineschulung statt. Sofern die Schulung in einzelnen Fällen in Präsenz erfolgt, stellen die Veranstaltenden einen geeigneten Raum zur Verfügung. Die Schulungen werden von unseren Trainer:innen (kostenlos) durchgeführt und sind auf ca. einen Tag ausgelegt.

Bei Bedarf können Toleranzteamer:innen Gruppen durch die Ausstellung führen. Die Teamer:innen schulen sich für Führungen selbst durch von uns bereitgestellte sogenannte Aktionskarten.

Wenn während des Ausstellungszeitraums Workshops durchgeführt werden sollen, empfiehlt es sich, frühzeitig Schulen, Vereine oder Unternehmen über das Projekt und mögliche Workshops zu informieren. Hierzu erhalten die Veranstaltenden von uns geeignete Anschreiben, mit denen sie dann die jeweilige Zielgruppe über die Angebote informieren können. Bei Interesse an Workshops liegt die Koordination der Teamer:innen und der Workshops bei den Veranstaltenden. In diesem Fall sollte auf Seiten der Veranstaltenden eine Person für diese Koordination verantwortlich sein.

Während des Ausstellungszeitraums

Während des Ausstellungszeitraums ist ein gut gefüllter Workshopkalender wünschenswert. Die Koordination der Teamer:innen und der reibungslose Ablauf der Workshops und der Organisation plant der Veranstaltende.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Ausstellung von der Universität Bielefeld wissenschaftlich evaluiert und begleitet wird. Den evaluierenden Mitarbeitenden der Universität Bielefeld soll in diesem Fall Zugang zu den Workshops ermöglicht werden. Eine Bereitstellung von Interviewpartner:innen ist wünschenswert.

Nachbereitung

Die Vergütung der Teamer:innen sollte auf Honorarbasis erfolgen. Wir freuen uns, wenn erfolgreich etablierte Konzepte für die Koordination der Teamer:innen auch mit anderen Ausstellungsorten geteilt werden und die Vernetzung von ToleranzTeamer:innen mit Teamer:innen in anderen Städten ermöglicht wird.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden

Die folgenden Punkte sind optional.

- Personen finden, die im Bereich der politischen Bildung und der Durchführung von Workshops erfahren sind und als Toleranzteamer:innen die Workshops durchführen
- Schulen, Vereine und Unternehmen über die Möglichkeit Workshops zu buchen informieren
- Koordination und Organisation von Workshops und Teamer:innen

- Erfahrungen und Ideen teilen, damit andere Veranstaltungsorte davon profitieren können

PR- und Marketingmaßnahmen

Grundlegende Informationen

Toleranz-Tunnel e.V. stellt dem Ausstellungsort Marketing-Vorlagen zur Verfügung, um die Bewerbung der Ausstellung zu vereinfachen und ein einheitliches Design für Marketingaktivitäten zu gewährleisten. Diese beinhalten beispielsweise Vorlagen für Plakate, Social Media Beiträge und Vorlagen für Anschreiben an Schulen und Vereine.

Vorbereitende Maßnahmen

Veranstaltende sind dazu aufgerufen, die Ausstellung in ihrem Umfeld bekannt zu machen, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten viele Personen zum Besuch der Ausstellung zu motivieren und viele Menschen und Organisationen zur aktiven Beteiligung an der Ausstellung und möglichst auch nachhaltigen Unterstützung der Ausstellungsziele zu motivieren.

Über die üblichen Kommunikationskanäle (z.B. Homepage und Presseverteiler) sollten die Veranstaltenden den Beginn der Ausstellung frühzeitig bekannt machen.

Vor der Eröffnungsveranstaltung sollte die lokale Presse informiert und Pressemitteilungen verfasst werden, um Aufmerksamkeit auf das Event zu ziehen. Lokale Initiativen, Vereine, Schulen und Unternehmen sollten mit gezielten Informationen über die Ausstellung sowie über das Begleitprogramm und Workshops versorgt werden und selbst Aktivitäten zur Ausstellung entfalten (Begleitprogramm) sowie diese auch über ihre Kanäle bekannt machen. Diese Kooperation mit Kunstschaffenden, zivilgesellschaftlichen Organisation und lokalen Unterstützer:innen schafft Reichweite über die physische Ausstellung hinaus.

Maßnahmen während der Ausstellungszeit

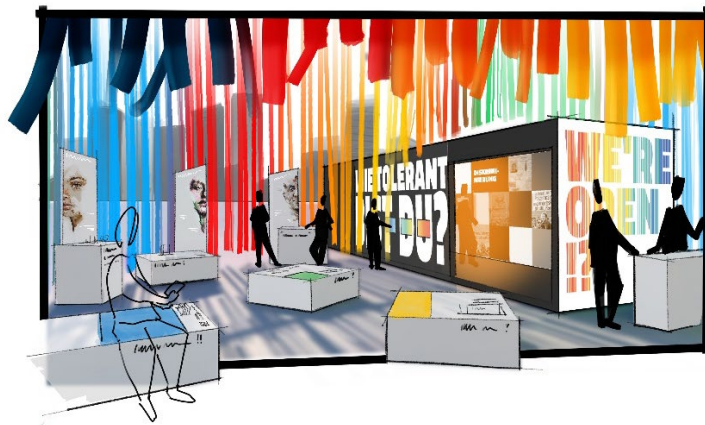
Über Social Media Plattformen können beispielsweise Programmpunkte des Begleitprogramms, die Eröffnungsveranstaltung oder Workshops für Schulklassen beworben werden. Die vielfältigen Facetten der Ausstellung sollten über die Social-Media-Kanäle Beachtung finden. Weiterführende Informationsmöglichkeiten sollten neben der Website (www.toleranzraeume.org) auch auf Social Media nutzer:innenfreundlich und zeitgemäß aufbereitet sein. Besucher:innen sollen angeregt werden, die Ausstellungsbesuche und Inhalte über ihre eigenen Social Media Kanäle zu teilen.

Nach der Ausstellung

Die Besucher:innen können im digitalen Raum Kommentare über die Ausstellung hinterlassen und den Dialog über die Ausstellungsthemen weiterführen. So wird die Ausstellung in den digitalen Raum erweitert.

Zusammenfassung Verantwortlichkeiten der Veranstaltenden

- Nutzung der Marketing-Vorlagen: Plakatierung, Social Media Beiträge, etc.
- Bekanntmachung der Veranstaltung über übliche Kommunikationskanäle (Webseite, Social Media, Presse)
- Einbindung lokaler Akteur:innen wie Schulen und Vereine in das Begleitprogramm zur Ausstellung und in die Kommunikation



Ansprechpartner:innen

Bei Fragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung:

Web: www.toleranzraeume.org

E-Mail: office@toleranzraeume.org

Tel.: +49 5231 6116951

Dr. Martin Anduschus, Geschäftsführer

E-Mail: martin.anduschus@toleranzraeume.org

Tel.: +49 176 44544610

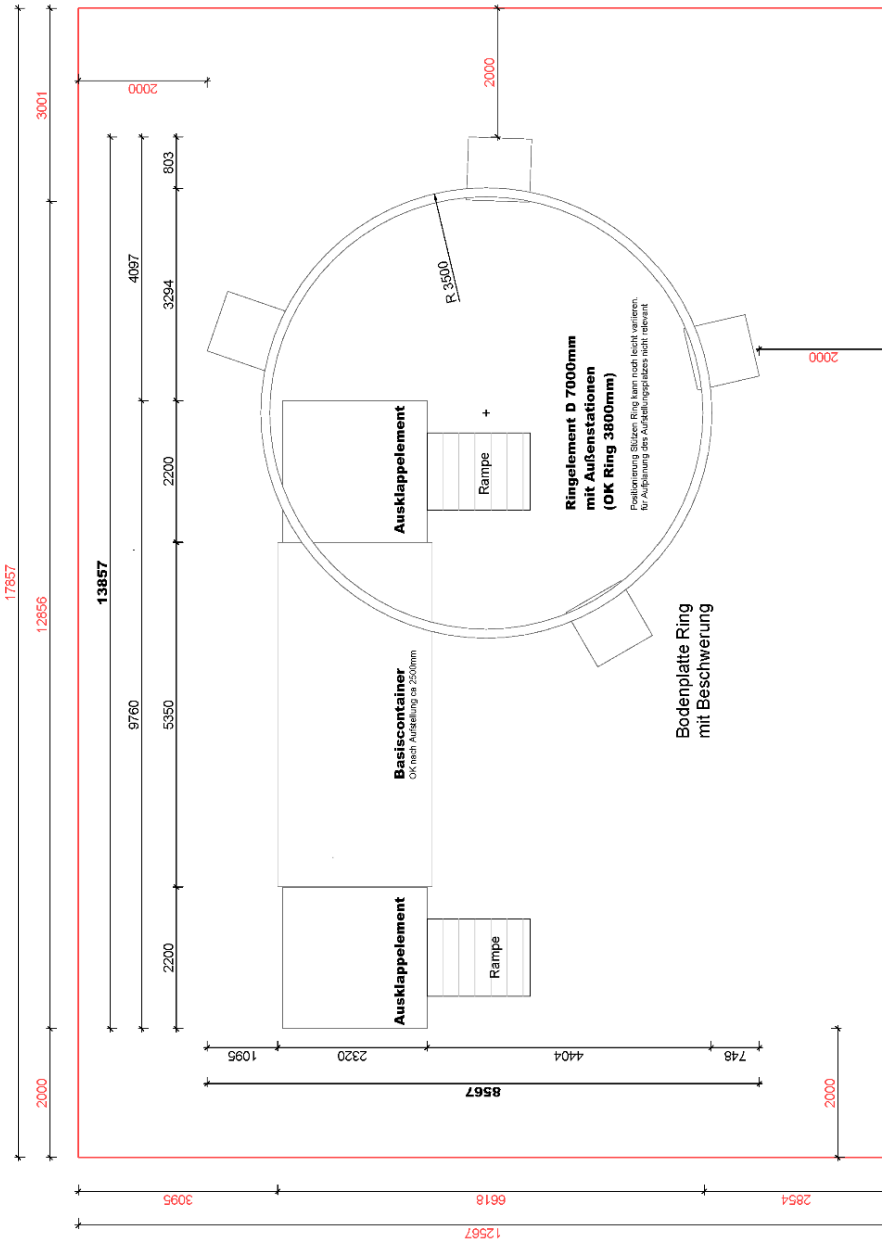
Dr. Inga Kretzschmar, stellv. Geschäftsführerin
E-Mail: inga.kretzschmar@toleranzraeume.org
Tel.: +49 176 44544611

Für alle Fragen zu Logistik, Security und Betrieb wenden Sie sich bitte an unsere Partner von Hagen Design:

Isabella Lucke, Projektleitung

logistik.toleranzraeume@vonhagen.net

Anhang

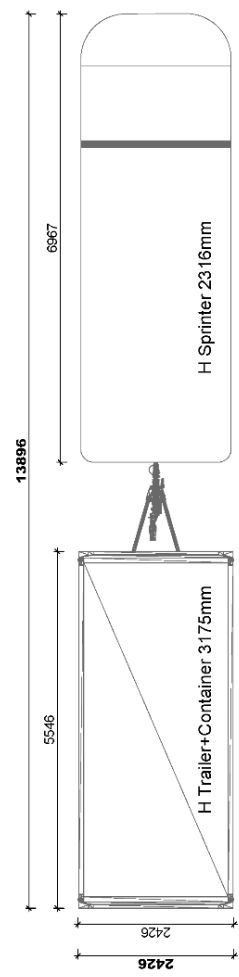


Platzbedarf Aufstellung

Platzbedarf Aufstellung ohne umlaufendem Bereich 120qm

Platzbedarf Aufstellung mit umlaufendem Bereich 2m 224qm

Platzbedarf Aufstellung max. in Abhängigkeit von Lage und Anfahrts ca. 375qm



Platzbedarf Aufstellung am Aufstellungsort

M 1/50_25.01.2023
alle Maße in mm